



Altersvorsorge für viele Österreicher gefährdet Eine Chance für unabhängige Berater!

von Daniel Reisinger

Zu den beliebtesten Sparformen in Österreich zählen nach wie vor das Sparbuch, gefolgt vom Bausparer und der Lebensversicherung. In Anbetracht des aktuellen Niedrigzinsniveaus eine erstaunliche Gegebenheit, wenn man bedenkt, dass die Geldentwertung zwischen 1,9 – 2,5 % um die Vorjahreswerte pendelt.

Laut dem Bankenrechner der Kammer für Angestellte und Arbeiter Wien verzinst sich das Sparguthaben – täglich verfügbarer, variabler Zins – bei einer österreichischen Bank um 0,125 % p. a. vor Steuern. Beim Bausparer sieht die Sache gegen eine Bindung von 6 Jahren etwas besser aus. Aktuell zahlen die Bausparkassen einen effektiven Zinssatz von bis zu 1,46 % p. a. an ihre Sparer aus. Kaufkraftbereinigt ergibt sich für die Liebblingssparformen von Frau und Herr Österreicher eine negative Rendite von ca. -2 % p. a. beim Sparbuch und -0,6 % p. a. beim Bausparvertrag (vor KEST.).

Auch die kapitalbildende Lebensversicherung hat mit dem schwierigen Zinsumfeld und den strengen An-

lagerichtlinien zu kämpfen. Die Garantiezinsen sinken von Jahr zu Jahr und werden von den Verwaltungskosten aufgefressen, sodass für den Sparer die aktuelle Situation weniger gewinnbringend ist. Die Steuerfreiheit der Erträge und der damit verbundene längere Anlagehorizont machen die Lebensversicherung trotz dieses Marktumfeldes nach wie vor attraktiver im Vergleich zu Sparbuch und Bausparvertrag.

In Deutschland reagieren die Großen der Lebensversicherungsbranche bereits auf das Marktumfeld, verzichten in der aktuellen Produktnovelle auf den altbewährten Garantiezins und sorgen mit einer Kapitalgarantie inklusive einer Überschussbeteiligung, die vom Aktienumfeld abhängig ist, für neue Impulse. Es bleibt eine Frage der Zeit, bis auch die österreichischen Konzerntöchter eine Markteinführung hierzulande planen.

Meine mittlerweile jahrzehntelange Erfahrung am Kapitalmarkt hat mich gelehrt, dass ein erfolgreicher Kapitalaufbau nicht nur vom aktuellen makroökonomischen Umfeld abhängig ist. Ein erfolgreicher

Kapitalaufbau benötigt ausreichend Zeit, keine Zweckentfremdung des Sparvolumens für den Konsum während der Ansparphase durch Teilentnahmen und die Absicherung der drohenden Risiken wie Altersarmut, Berufsunfähigkeit, schwere Krankheit oder Pflegebedürftigkeit.

Vor allem in der Kapitalanlage sind Sachwertinvestitionen in den letzten Jahren immer attraktiver geworden. Der Wettbewerb der großen Notenbanken wie Bank of Japan, Federal Reserve und EZB zur Schwächung der eigenen Währungen ist nahe dem Höhepunkt und verstärkt die Attraktivität von Sachwerten wie Immobilien, Aktien, Edelmetallen und Energie. Ein intelligenter Portfoliomix aus diesen Sachwerten unter Beachtung der Fungibilität und Flexibilität der einzelnen Investitionen erzeugt meines Erachtens die beste Sicherheit für den heutigen Kapitalanleger und damit auch für die Pensionsvorsorge. Verbunden mit einem disziplinierten monatlichen oder stetigen Investitionsrhythmus über mehr als 10 Jahre könnte dies die Grundlage für die Realisierung Vorsorge sein. ■

Kurz gemeldet

Der Markt für nachhaltige Geldanlage boomt

Der Markt nachhaltiger Geldanlagen boomt und ist in Österreich bereits 5,6 Mrd€ schwer, so ein aktueller Bericht des Forums Nachhaltige Geldanlagen. Allein im vergangenen Jahr wurde hierzulande ein Wachstum von 17 % verzeichnet. Ein Trend, der sich weiter fortsetzt, meinen Experten dazu.

Bemerkenswert ein Vergleich: Sind es in der Schweiz mit einem Anteil von 46 % vor allem private Anleger, die den nachhaltigen Anlagemarkt treiben, liegt hingegen in Österreich der Marktanteil der Institutionellen wie betrieblicher Pensionsfonds und öffentlicher Vorsorgekassen mit 81 % im Vergleich extrem hoch. Fachleute sehen also insbesondere für private österreichische Anleger großes Aufholpotenzial, spüren aber in jüngster Zeit auch hier eine deutlich wachsende Nachfrage. ■